

# Grob, Hans

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 39: **Tapetenwechsel**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HANS GROB 1917–2010



**01** Der ehemalige Rektor der ETH Zürich, Hans Grob, ist am 10. Juni 2010 in seinem 94. Lebensjahr verstorben (Foto: ETH-Bibliothek Zürich)

Via Primarlehrerpatent an der Uni Zürich erwarb Hans Grob 1942 das Diplom als Bauingenieur der ETH Zürich. Dies blieb Beruf und Berufung zugleich: Er war durch und durch Bauingenieur. 1943 startete er seine Laufbahn als Ingenieur am Eidg. Amt für Wasserwirtschaft in Bern als Flussbauer und bei Seeregulierungen. Es folgten (mit Unterbrüchen) 20 Jahre bei der Bauunternehmung

Locher in Zürich, wo er unter anderem bei den Kraftwerkbauten Mattmark, Lucendro, Schaffhausen, Livigno, Engadiner Kraftwerke und Maggia eingesetzt war. Die erste Strasse dem Walensee entlang beschäftigte ihn bis in seine ETH-Zeit. Dazwischen jedoch, 1947–1952, zog es ihn ins weite Ausland nach Bombay, Colombo und Chittagong, wo er sich mit Industrie- und Wohnungsbau beschäftigte. 1964 erfolgte seine Wahl an die ETH als Professor für Strassen-, Eisenbahn- und Tunnelbau einschliesslich Felsmechanik, wo er seine Befähigung als Generalist ausleben konnte. Seine Antrittsvorlesung am 18. Februar 1967 trug den bezeichnenden Titel «Autotunnel oder rollende Strasse?». Dies wohl auch, weil er Mitglied der Gotthardkommission war, welche Tunnellösungen für die Strasse am Gotthard suchte. Anfang 1968 stellte er das an seinem Institut erarbeitete Projekt der rollenden Strasse vor. Doch bereits im Mai 1968 wurde das generelle Projekt für den Strassentunnel genehmigt, und die heutigen Diskussionen «nur» um die anstehende Revision des Strassentunnels lassen die seinerzeitigen, wohl zu revolutionären Vorschläge wieder aufleben.

1977 wurde Hans Grob zum Rektor der ETH Zürich gewählt. Dies war ein Glücksfall in einer zunehmend technikfeindlichen Generation. Das in seine Amtszeit fallende Jubiläum

«125 Jahre ETH» mit dem Motto «Technik wozu und wohin» wurde von ihm geprägt. Er stellte sich den Problemen und Zweifeln, ohne sich in der hehren Wissenschaft einzulassen, suchte und fand stets den Dialog in sachlicher, überzeugter, von tiefem Wissen geprägter, konzilianter, aber auch bestimmter Art. Nach vier sehr erfolgreichen Jahren als Rektor zog er sich wieder in sein Fachgebiet zurück, und 1985 folgte sein Rücktritt von der ETH.

In der Folge wurde Hans Grob keineswegs untätig, im Gegenteil: Sein weiteres Engagement umfasste von 1974–1987 die Entwicklungszusammenarbeit in Tansania mit der Ingenieur fakultät der Uni Dar es Salaam, von 1982–1988 die Arbeit als Vorsteher der zentralen Bildungskommission des SIA, von 1983–1999 war er Leiter der Baukommission des Vereins Balgrist, usw.

Hans Grob war 21 Jahre älter als der Unterzeichnende, was er diesen aber nie fühlen liess. Wir arbeiteten an der ETH Zürich zusammen, der Wissenschaft verpflichtet; aber Wissenschaft sollte bei ihm nie Selbstzweck sein, sondern gerade bei den Bauingenieuren Wissen schaffen: nämlich Verbesserung, Innovation und Kreativität in der Praxis.

**Heinrich Brändli**, Prof. em.,  
braendli@ivt.baug.ethz.ch

swissfineline.ch  
Die rahmenlose Verglasung.

**BERGER**  
swissFineLine®

Berger Metallbau AG, CH-3550 Langnau, +41(0)34 409 50 50